

edition 8
Vorschau
Frühjahr 2026

Das 54. Programm

- Hannelore Dietrich **Schilder in der Wüste** Roman
- Sergio Ramírez **Jetzt bist du nicht mehr bei mir, mein Herz** Neue Geschichten
- Christine Johanna Keller **Kopfkind** Roman
- Jacques Forster **Welt am Scheideweg**
Zeitenwende in der Nord-Süd-Zusammenarbeit
- Urs Grässlin **Marino Bodenmann – der Rote aus dem Wallis** Biografie
- Asiye Mäjgan Güvenli **vor gestern – nach heute** Lyrik
- Widerspruch 84 **Waffen, Wissen, Widerstand**
Kritik am neuen Militarismus
- Michael Graff, Ruth Gurny, Beat Ringger
Eine zweite Säule für alle Vorschlag für
eine Totalrevision der beruflichen Vorsorge

Gibt es ein richtiges Leben
im falschen?



»Komm, Flora, wir setzen uns auf die Bank und reden vernünftig miteinander. Ich mag dich, ich freu mich auf unser Kind, und ich werde bald vierzig, also höchste Zeit.«
»Das hört sich nach einer Midlife-Crisis an. Willst du etwa den Säugling mit zur Arbeit nehmen, ihm neben deiner Tastatur die Flasche geben? Ihn unterhalten: dududu und so? Das müsstest du nämlich. Ich habe keine Zeit für ein Kind. Und will auch keins. Du im Grunde auch nicht. Denk an die vergifteten Felder und Insekten, die dezimierten Hasen. Kein schönes Leben für das kleine Wesen. Ha, denk an deinen Lieblingssatz: Es gibt kein richtiges Leben im falschen.«
Er sucht ihren Blick: »Das Leben hat auch schöne Seiten, es besteht nicht nur aus falsch und richtig. Bitte überleg es dir noch mal.«

Hannelore Dietrich Schilder in der Wüste

Roman

Ca. 200 Seiten, gebunden, Fadenheftung, Lesebändchen,
Fr. 25.-, € 25.-, ISBN 978-3-85990-587-0, auch als E-Book,
erscheint im März

Gibt es ein richtiges Leben im falschen? Um diese Frage kreist dieses Buch. Die Hauptfigur Florentina, eine junge Frau, bekommt langsam ihr Leben in den Griff. Jahrelang hat sie getrödelt und auf Kosten ihrer Mutter gelebt. Jetzt wohnt sie in der Schweiz und steht kurz vor dem Abschluss ihres Studiums. Sozial ist sie wenig angepasst, nennt sich selbst ein Stacheltier. In ihrer ländlichen WG leben aber Menschen, die ihre weicheren Seiten wecken: ein mutterloser Teenager, ein für die Umwelt kämpfender Ingenieur, ein kinderloses Ehepaar. Eine fast zärtliche Beziehung baut Florentina zu einer verwirrten alten Frau auf.

Als sie erfährt, dass ausgerechnet die Person, der sie am meisten vertraut, ihr als Kind schweres Unrecht angetan hat, ist sie tief getroffen. In ihrem Kummer schüttet sie dem Mitbewohner Jonah das Herz aus. Aus der emotionalen Nähe wird Intimität und Florentina wird schwanger. Ihr gesamtes Lebenskonzept droht zu scheitern. Was wird aus ihrer beruflichen Zukunft? Hat das Kind in der von Krisen geschüttelten Welt ein gutes Leben zu erwarten? Sie entschliesst sich zur Abtreibung, doch Jonah ist dagegen. Wie soll sie sich entscheiden?

Die Geschichte ist in der Hauptsache aus Florentinas Sicht erzählt, zum Teil auch aus derjenigen Jonahs und der alten Frau. Der Perspektivwechsel, zusammen mit der präzisen Figurenzeichnung und dem prägnanten Schreibstil, bietet ein hohes Lesevergnügen. **Schilder in der Wüste** ist der letzte Band der Trilogie, nach *Vom Himmel gefallen* und *Zeichen an der Wand*. Sie können aber unabhängig voneinander gelesen werden.

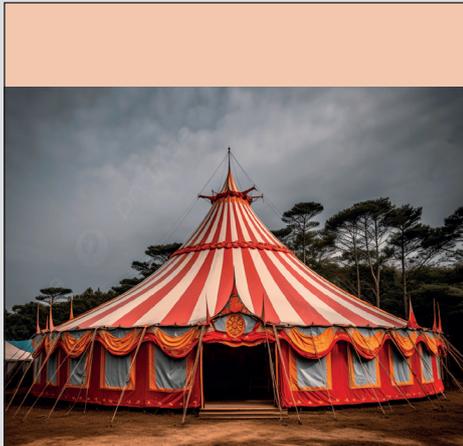
Hannelore Dietrich, geboren 1945, ist im Ruhrgebiet aufgewachsen, hat Deutsch und Religion studiert und an Sekundarschulen unterrichtet. Sie zog drei Kinder auf. Seit 1987 lebt sie mit ihrer Familie in der Nähe von Bern. Sie gab Deutsch-Diplomkurse für Fremdsprachige und erteilt heute Unterricht in Literatur und kreativem Schreiben. 2002 gewann sie beim Berner Lyrikwettbewerb einen Förderpreis. Seither veröffentlichte sie den Lyrikband *Der Satz ins Weiter* (2009), das Jugendbuch *Stella und der Mauerläufer* (2018) und in der edition 8 die Romane *Vom Himmel gefallen* (2017) und *Zeichen an der Wand* (2022).

Foto Künzler Zeitung/M. Wieser



Von Hannelore Dietrich sind in der edition 8
erschienen, auch als E-Books erhältlich

Der vielfach preisgekrönte Autor, zeigt einmal mehr seine grosse Meisterschaft als Geschichtenerzähler.



Sergio Ramírez
Jetzt bist du nicht mehr bei mir, mein Herz

Neue Geschichten
aus der edition 8



»Anfang Mai war der Zirkus kurz davor, seine paar Habseligkeiten zusammenzupacken, die alle zusammen nicht mehr als zwei Lastwagenladungen ausmachten. Bei der ersten saßen die Zirkusartisten auf den Stapeln der abgebauten Pfosten und Tribünenbretter. Bei der zweiten fuhren, neben den Kisten mit den Kostümen der Artisten, das Pony, mit dem Zaumzeug an das Geländer der Ladefläche gebunden; die mathematische Ziege, ebenfalls ordentlich festgezurrt; der angekettete Affe, der das Geschlecht der Frauen erriet; und die Musiker, die auf der Ladefläche saßen und die Beine nach draußen baumeln ließen, wobei jeder sein Instrument auf dem Schoß trug, Saxophon, Klarinette und Trommel.«

Sergio Ramírez

Jetzt bist du nicht mehr bei mir, mein Herz

Neue Geschichten

Aus dem Spanischen übersetzt von Lutz Kliche, ca. 192 Seiten, gebunden, Fadenheftung, Lesebändchen, ca. Fr. 25.–, € 25.–, ISBN 978-3-85990-590-0, auch als E-Book, erscheint im Mai

Ein Richter, der mit seiner Überzeugung ein Bier trinken geht, um zu entscheiden, ob er sich bestechen lassen soll. Ein ahnungsloses Ehepaar, das von seinem kleinen Sohn unvermeidlich in die Freundschaft mit einem Drogenbaron gezogen wird. Ein Nicaraguaner, den es in die weiten des Mittleren Westens der USA verschlägt, wo er, weil er kein Englisch spricht und es auch nicht lernen kann, zum ewigen Schweigen verurteilt ist. Ein Flaschensammler in Managua, der sich unversehens in der Villa eines reichen Anwalts wiederfindet und feststellt, dass der Hausherr im Befreiungskampf sein Untergebener war. Eine junge Frau, die bei einem Ausflug ans Meer zuschauen muss, wie ihr frisch gebackener Ehemann von den Wellen verschluckt wird...

Auf ganz unterschiedliche Weise bilden die neuen Geschichten von **Sergio Ramírez** die Realität Nicaraguas ab und lassen ein Kaleidoskop des Lebens in Lateinamerika entstehen, das immer auf der Grenze zwischen menschlicher Komödie und menschlicher Tragödie balanciert.

Sergio Ramírez ist einer der wichtigsten zeitgenössischen Autor:innen Lateinamerikas. Im Jahr 2017 erhielt er den Premio Cervantes, der als der Literaturnobelpreis der spanischsprachigen Welt gilt. Neben seinem erzählerischen Werk, das gut zwei Dutzend Romane und mehrere Bände mit Kurzgeschichten umfasst, schreibt er Kolumnen für eine Reihe wichtiger spanischsprachiger Tageszeitungen (El País, Spanien; La Nación, Argentinien; La Jornada, Mexiko). In der edition 8 erschienen *Vergeben und vergessen* (Erzählungen, 2004), *Strafe Gottes* (Mehr als ein Kriminalroman, 2012), die Kriminalroman-Trilogie *Der Himmel weint um mich* (2015), *Niemand weint um mich* (2019) und *Tongolele konnte nicht tanzen* (2022) sowie der Roman *Sara* (2021). Er wurde 2022 von der nicaraguanischen Regierung zwangsausgebürgert und lebt nun in Madrid im Exil.



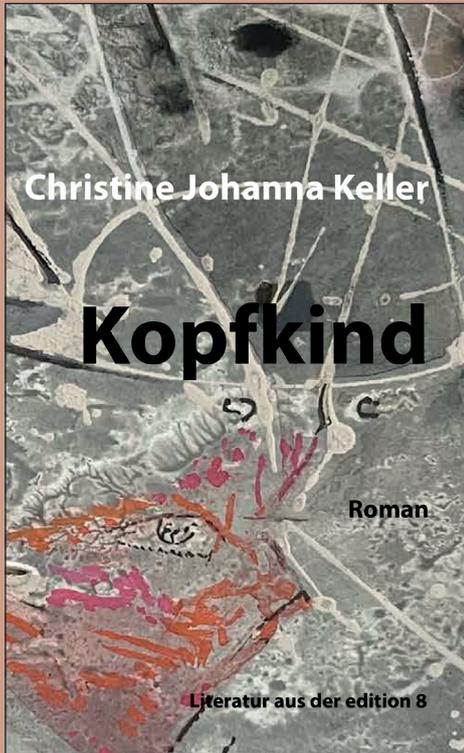
Foto edition 8

Lutz Kliche hat als Kulturschaffender viele Jahre in Mittelamerika gelebt und gearbeitet. Er übersetzt die Werke von Sergio Ramírez, Ernesto Cardenal, Eduardo Galeano, Gioconda Belli und einer Reihe weiterer lateinamerikanischer Autor:innen.

Von Sergio Ramírez sind in der edition 8 bisher erschienen, zum Teil auch als E-Book erhältlich



Ein Roman über die (Un-)Kontrollierbarkeit des Lebens und die Kunst, jemanden zu brauchen.



»Um 23 Uhr stand die Mutter im Mantel vor Johannas Wohnungstüre. Am Abend vor einem geplanten Besuch bei ihrem Hausarzt am nächsten Vormittag.
Ob man jetzt nicht gehen müsse?
Wohin denn? Johannas ratlose Frage.
Zum Arzt... Du hast doch gesagt, wir müssen um elf Uhr aufbrechen?
Mama. Morgen Vormittag um elf! Jetzt ist doch Nacht. Johanna führte die Mutter nach unten. Zeigte durchs Fenster nach draussen. Siehst du, es ist dunkel. Hast du das nicht gemerkt?
Doch... schon, murmelte die Mutter. In ihren Augen jene Angst.
Ob es ihr nicht seltsam vorgekommen sei, mitten in der Nacht zum Arzt zu gehen?
Sie wusste nur, dass ihr altmodischer Wecker mit dem extra grossen Zifferblatt elf Uhr angezeigt hatte.«

Christine Johanna Keller Kopfkind

Roman

Ca. 160 Seiten, gebunden, Fadenheftung, Lesebändchen,
Fr. 24.-, € 24.-, ISBN 978-3-85990-583-2, auch als E-Book,
erscheint im März

Johanna, Anwältin und alleinerziehende Mutter, scheint ihr Leben im Griff zu haben, trotz hoher Beanspruchung durch Beruf, pubertierende Tochter und demenzkranke Mutter, die mit ihnen in einer Hausgemeinschaft lebt. Johannas Strategie beruht darauf, in allen Bereichen auf sich selbst zu vertrauen – bis zu dem Punkt, an dem sie verlernt hat, jemand anderen zu »brauchen«. Sie zieht es vor, Arbeit und Verantwortung allein zu tragen, und dafür das Heft in der Hand zu behalten. Kontrolle und Planung kommen bei ihr, die der Vater früher liebevoll »mein Kopfkind« genannt hat, an erster Stelle. Um den Überblick zu behalten, schreibt sie To-do-Listen, die nie ganz abgetragen sind. Und doch gibt es diesen Teil in ihr, der sich trotz aller Risiken nach Nähe und Leidenschaft sehnt – danach, die Kontrolle abgeben und loslassen zu können.

Die fortschreitende Demenzerkrankung der Mutter bedroht die sorgsam erarbeiteten Routinen des Drei-Frauen-Generationen-Haushaltes. Ihr schleichendes, unaufhaltsames Verschwinden als Gegenüber konfrontiert Johanna mit dem Tod, den sie als Verlust ihrer autonomen Existenz fürchtet. Gleichzeitig nimmt der knisternde Schlagabtausch per E-Mail mit ihrem »Klienten«, den sie im Internet angetroffen hat, zunehmend Raum in ihrem Leben ein. Johannas Schutzwall beginnt zu bröckeln...

Christine Johanna Keller, Mutter dreier erwachsenen Kinder, hat ihr Leben lang hauptsächlich »Gebrauchsprosa« verfasst – als Juristin und ehemalige Gerichtsschreiberin wie als Lokalpolitikerin. Darüber hinaus trägt sie seit vielen Jahren die Idee zu einem Buchprojekt in sich. Mit **Kopfkind** legt sie nun ihren ersten Roman vor. Sie lebt mit Katz und Hund sowie einigen lieben Menschen in einem Mehrfamilienhaus im Wettsteinquartier von Basel.



Foto: Gaspard Weissheimer

*Nord-Süd-Kooperation:
Solidarität auf dem Prüfstand*



›Welt am Scheideweg‹ ist der aktualisierte und erweiterte dritte Teil (›Le monde sous tension‹) von Jacques Forsters dreibändigem Werk ›Coopération Nord-Sud: La solidarité à l'épreuve‹, erschienen 2023 bei Editions Alphil, Neuchâtel und mit Zusammenfassungen von Band I & II.

Jacques Forster Welt am Scheideweg

Zeitenwende in der Nord-Süd-Zusammenarbeit

Aus dem Französischen übersetzt von Daniel Hitzig,
ca. 176 Seiten, Broschur, Fr. 24.–, € 24.–, ISBN 978-3-85990-585-6,
erscheint im März

Als Folge der Verheerungen zweier Weltkriege hat sich die Staatengemeinschaft im Völkerbund bzw. den Vereinten Nationen (UNO) einen neuen Rahmen zur Zusammenarbeit gegeben. Seither sind aus ehemaligen Kolonien selbständige Staaten geworden, die im 21. Jahrhundert immer selbstbewusster auftreten – aus der Dritten Welt ist der Globale Süden geworden. Nach einer Phase der extremen Globalisierung von Produktion und Handel prägen heute existentielle Bedrohungen die Welt: staatliche und nicht-staatliche organisierte Gewalt und der rasch fortschreitende Klimawandel verstärken die extreme Armut in Ländern des Südens. Dabei sind Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe über Systemgrenzen hinweg in den letzten Jahren immer mehr unter Druck geraten. Die Perspektiven für ein friedliches Miteinander, von dem alle profitieren sollen, ist düsteren Zukunftsaussichten gewichen.

Was bedeuten die Kriege in der Ukraine, im Nahen Osten und im Sudan, generell die geopolitischen Spannungen der 2020er Jahre für das multilaterale System? Welche Ansätze gibt es, um aus einer Entwicklung zu finden, die von immer mehr Menschen als Abwärtsspirale empfunden wird?

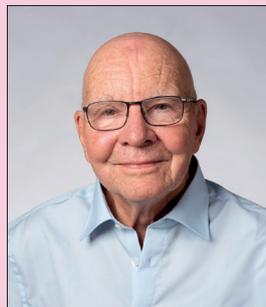
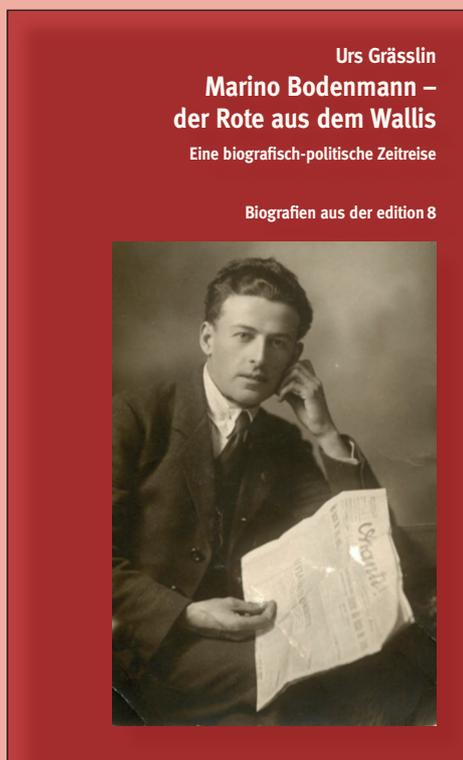


Foto Marc Renaud, St. Blaise (NE)

Antworten auf diese Fragen gibt **Jacques Forster**, ehemaliger Vizepräsident des IKRK und Leiter des Institut universitaire d'études du développement (IUED, heute Geneva Graduate Institute), der sich zeit lebens mit Nord-Süd-Fragen, mit humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit auseinandergesetzt hat.

Die Übersetzung von **Welt am Scheideweg** ist von Daniel Hitzig, Journalist, ehemaliger IKRK-Delegierter und früherer Kommunikationsverantwortlicher von Alliance Sud, dem Schweizer Kompetenzzentrum für internationale Zusammenarbeit und Entwicklungspolitik.

Ein Beitrag zur Erinnerungskultur
als gemeinschaftliches Wissen
einer Gesellschaft über
ihre eigene Vergangenheit.



»Marino ist mit den wenigen Habseligkeiten eines Emigranten in Neapel angekommen. Alles um ihn herum ist ihm fremd und neu. Vor allem ist alles sehr gross und eher schmutzig. Er ist beeindruckt vom pulsierenden Leben rund um den Bahnhof, vom Hin und Her der Leute, vom lauten Geschrei in neapolitanischer Mundart, von dem er kein Wort versteht. Mut ist angesagt. Sein erstes Ziel ist ein Stellenvermittlungsbüro, spezialisiert für Hotels und Restaurants. Zu seiner Erleichterung spricht der gepflegte Herr Nobile Deutsch. Er macht Marino die betrübliche Mitteilung, dass im Spätherbst die Touristensaison in Neapel vorbei ist. Es werde mehrere Wochen dauern, bis wieder Aussicht auf eine Arbeitsstelle bestehe. Für den mittellosen Marino ist das unvorstellbar. Hingegen beginne auf der Insel Capri sehr bald die Früh-saison, dort solle es möglich sein, Arbeit zu finden. Dies ist die abschliessende Empfehlung des Herrn Nobile, der Marino auch noch den Weg zum Hafen zeigt.«

Urs Grässlin

Marino Bodenmann – der Rote aus dem Wallis

Eine biografisch-politische Zeitreise

Ca. 320 Seiten, mit 28 Fotos, gebunden, Fadenheftung,
Lesebändchen, ca. Fr. 30.–, € 30.–, ISBN 978-3-85990-586-3,
erscheint im März

Marino Bodenmann, 1893–1964, ist in Fiesch im Oberwallis als Halbweise in ärmlichsten Verhältnissen aufgewachsen. Als Geissbub hat er bei der Ernährung seiner Bergbauernfamilie mitgeholfen. Nur mit einfachster Schulbildung emigriert er 1912 als Hotelkellner nach Neapel. 1915 kehrt er als Sozialist zurück und trifft im roten Grenchen, zukunftsweisend, die Familie des russischen Berufsrevolutionärs Josef Kirschbaum und Willi Münzenberg. 1918 wird er Parteisekretär für die Bolschewiken in Seelmann im deutsch-russischen Wolgagebiet. 1919 gründet er in Berlin den Kommunistischen Jugendverband mit und wird 1921 zum ersten Sekretär der Kommunistischen Partei der Schweiz KPS gewählt, um dann als Vertreter der Schweiz im Jahr 1922 im Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale in Moskau mit Generalsekretär Lenin am Tisch zu sitzen und am Aufbau der kommunistischen Weltbewegung mitzuarbeiten. 1930 wird er wegen Kontrasten mit der stalinistischen Linie von der Komintern abgesetzt. Nach dem Verbot der KPS war er nach dem Zweiten Weltkrieg an der Gründung der Partei der Arbeit PdA beteiligt und hatte bis zu seinem Unfalltod 1964 wichtige Funktionen in der Partei inne. Er war Grossrat in Basel und Nationalrat 1934–39 und 1953–59. Treu seiner eigenen Überzeugung kämpfte er für eine Volksfront gegen den Faschismus und zeitlebens für soziale Gerechtigkeit, internationale Solidarität, Frieden und Freiheit.

Urs Grässlin ist 1947 in Basel geboren. 1968, zurück von einem Studienaufenthalt in Moskau und innerrussischen Reisen, begibt er sich auf die Spuren seines verstorbenen Grossvaters Marino Bodenmann. Auf der Suche nach neuen Herausforderungen wird er 1975 im Tessin Projektleiter in einer Baufirma und ist über 30 Jahre im Bereich Lüftungssteuerungen und Sicherheitsanlagen in Strassentunnels tätig. Pensioniert, reifte in Grässlin das Projekt, Leben und Wirken von Marino Bodenmann und seiner Ehefrau Anette Kirschbaum und deren Familie aufzuarbeiten. Entstanden ist eine Zeitreise basierend auf autobiografischen Dokumenten, historischen Begebenheiten und Archivalien, interpretiert aus der Sicht von Marino Bodenmann.

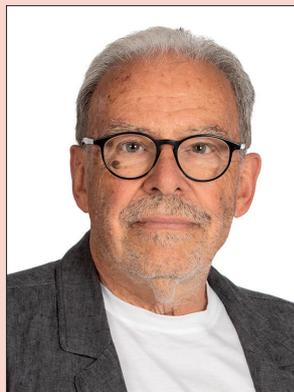


Foto privat

*Gedichte von Verlorenheit und
Freiheit – und dem Zauber des
Daseins*



Zauber

*in Nachtdunkelheit
umarmt von Einsamkeit
ich zwinkere einem Stern zu
bin verzaubert vom Alleinsein*

*unbekümmertes Blick
auf tanzende Träume
schwimmende Gedanken
fliessen frei*

**Asiye Müjgan Güvenli
vor gestern – nach heute**

Lyrik

Mit 11 vierfarbigen Illustrationen von Brigitte Boller,
ca. 128 Seiten, gebunden, Fadenheftung, Lesebändchen,
Fr. 22.–, € 22.–, ISBN 978-3-85990-582-5, erscheint im März

Wozu Lyrik? »Um mich zu wärmen, suche ich Verse«, heisst es in einem der bildhaften Gedichte von Asiye Müjgan Güvenli, und sie setzt damit unwirtlichen Räumen, »wo das Glück scheu ist«, eine andere Realität entgegen. Von Verlorenheit, Fremdheit, Trauer und Unterdrückung ist die Rede, von Einsamkeit und Beklemmung, aber genauso und intensiver noch von Sehnsucht, Befreiung und dem Glanz der Welt.

Die Zeit entzieht sich: Erinnerungen gehen verloren oder drängen sich in die Gegenwart, verwirren die Zukunft, bringen Trost und Befremden. Zugleich erschafft die Autorin in diesem Gewebe eine traumhafte Wirklichkeit, die weit über die Begrenzungen hinausweist und es erlaubt, »dunkle Wolken zu tätscheln«, »Sterne zu sammeln« und »die Nacht über sich zu ziehen, (um) im drohenden Schatten zu schlafen«.

So steht als ungenanntes Gravitationszentrum die Hoffnung, die Verbundenheit mit dem Leben im Zentrum dieser Lyrik.

Asiye Müjgan Güvenli wurde 1957 in der Türkei geboren. Sie ist diplomierte Soziologin und war in der Türkei als Journalistin tätig. Seit 1997 lebt sie in Winterthur und arbeitete vor ihrer Pensionierung beim Sozialdepartement der Stadt Zürich. Sie schreibt Lyrik und Prosa und ist im Vorstand des DeutschSchweizer PEN Zentrums.

Bisher sind von ihr erschienen: Die Prosabände *Gelächter, das Mauern überwindet* (Trikont Dialog Edition 2020) (*Taş Duvarı Aşan Kahkahalar* 2018), *Wie ich mich (nicht) integrierte – Flüchtigkeitsfehler* (auf dem Ruffel 2021) und *Sind immer wir schuldig? – Lebensgeschichten aus dem Frauengefängnis* (auf dem Ruffel 2023) (*Elinden Kaza Çıkan Kadınlar*, Dipnot 2021); ausserdem die Lyrikbände *Perdenin Önü / Vor dem Vorhang*, zweisprachig, lektoriert und mit einem Nachwort versehen von Wolfram Malte Fues (Edition Howeg 2022), und *yitik zaman tüneli* (Anima 2024).



Foto Ute Schenkel

Neue Nummer vom Widerspruch

Widerspruch 84

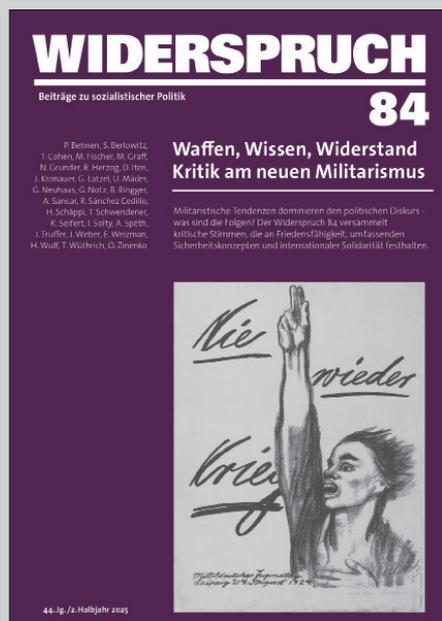
Waffen, Wissen, Widerstand Zur Kritik am neuen Militarismus

248 Seiten, Broschur, Fr. 25.–, € 18.–,
ISBN 978-3-85990-606-8, erschien im Oktober 2025

Militaristische Tendenzen dominieren den politischen Diskurs – was sind die Folgen? Der **Widerspruch 84** versammelt kritische Stimmen, die an Friedensfähigkeit, umfassenden Sicherheitskonzepten und internationaler Solidarität festhalten.

Themen: Welt(un)ordnung und koloniales Erbe, Aufrüstung und Militarisierung, Krieg, Rüstung und ökologische Folgen, Feministische Friedensarbeit, Konfliktkultur, Diskussion, Rezensionen, Zuschriften.

Mit Beiträgen von P. Behnen, S. Berlowitz, T. Cohen, M. Fischer, M. Graff, N. Grunder, R. Herzog, D. Iten, J. Kronauer, G. Latzel, U. Mäder, G. Neuhaus, G. Notz, B. Ringger, A. Sancar, R. Sánchez Cedillo, H. Schächli, T. Schwendener, K. Seifert, I. Solty, A. Spéth, J. Truffer, J. Weber, E. Weizman, H. Wulf, T. Wüthrich, O. Zinenko.



Neues Modell für die berufliche Vorsorge

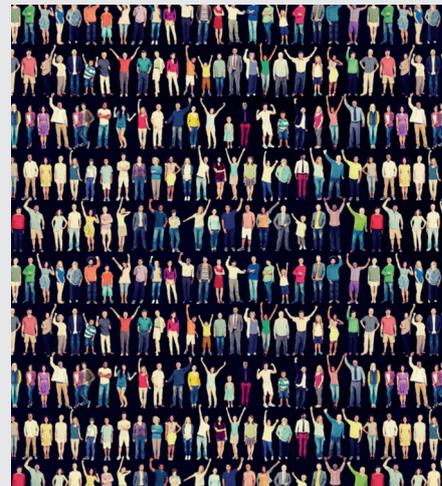
Michael Graff, Ruth Gurny, Beat Ringger

Eine zweite Säule für alle

Vorschlag für eine Totalrevision der beruflichen Vorsorge

Ca. 160 Seiten, Broschur, Fr. 18.–, € 18.–,
ISBN 978-3-85990-593-1, erscheint im Februar 2026

Sinkende Renten, Intransparenz und wachsende Ungleichheit: Die berufliche Vorsorge in der Schweiz steckt in einer Krise. Nach der Ablehnung der BVG-Reform in der Volksabstimmung vom September 2024 braucht es deshalb jetzt einen Neuanfang. Genau das schlagen die Autor:innen vor. Ihr Modell macht aus der beruflichen Vorsorge eine echte Sozialversicherung: sicher, transparent, gender- und generationengerecht. Besonders Menschen mit tiefen Einkommen, unterbrochenen Erwerbsbiografien oder grossem Anteil an unbezahlter Care-Arbeit sollen endlich fair abgesichert werden.



edition 8

Quellenstrasse 25, CH-8005 Zürich
T. 044 271 80 22 oder 091 754 31 43
info@edition8.ch www.edition8.ch

Besuchen Sie uns im Internet und auf Facebook.
Informationen zu unseren Büchern und Autor:innen sowie Rezensionen und Veranstaltungshinweise finden Sie unter www.edition8.ch.

edition 8 ist Mitglied von



Auslieferungen

Schweiz
AVA Verlagsauslieferung AG
Industrie Nord 9, 5634 Merenschwand
T. 044 762 42 00, F. 044 762 42 10
avainfo@ava.ch www.ava.ch



Deutschland und
Österreich (51)

Prolit Verlagsauslieferung

Siemensstrasse 16, 35463 Fernwald
T. 0641 943 93 24, F. 0641 943 93 89
n.kallweit@prolit.de www.prolit.de

Vertreter:innen
Schweiz

Sebastian Graf
Graf Verlagsvertretungen
GmbH, 8045 Zürich
T. 044 463 42 28
Mobil 079 324 06 57
sgraf@swissonline.ch

Die Illustration auf dem Titelbild stammt
von Brigitte Boller.



Deutschland
Nordrhein-Westfalen, Hessen (F5)

Jürgen Foltz
Wacholderweg 14, 53127 Bonn
T.+F. 0228 92 87 655
juerfo@t-online.de

Berlin, neue Bundesländer (51)

Thilo Kist
Dankelmannstr. 11, 14059 Berlin
T. 030 325 84 77, F. 030 321 55 49
t.kist@t-online.de

Bayern, Baden-Württemberg,
Rheinland-Pfalz, Saarland
Schleswig-Holstein, Hamburg,
Bremen, Niedersachsen: vakant
Österreich: vakant

